

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Max Reger, der am 19. März vor 150 Jahren im oberpfälzischen Brand geboren wurde, ist eine der interessantesten Persönlichkeiten im Musikleben der Belle Époque, schillernd, mit Brüchen und Widersprüchen. Seine Musik hat titanische Züge, sein Charakter aber zeigt (allzu) große Sensibilität. Seine harmonische Kühnheit und Komplexität überfordern die Hörer regelmäßig. Im gleichen Atemzug heben Ausführende und Publikum jedoch die harmonischen Schönheiten und die große Ausdruckskraft von Regers Werken hervor.

Max Reger ist ein Komponist von immenser Schaffenskraft, denken wir etwa an seine drei *Choralphantasien* op. 52, für die es in der Musikliteratur keine vergleichbaren Vorlagen gibt und die er im Zeitraum von nur zehn Tagen komponierte. Kaum zu glauben ist, dass er neben seinem umfangreichen Œuvre zahlreichen Konzertverpflichtungen nachkam und eine umfangreiche Korrespondenz führte, auf die wir in diesem Heft ein Schlaglicht werfen. Wir beleuchten besonders die Religiosität Regers und sein Verhältnis zu den Konfessionen. Sie finden in diesem Heft eine neue Vervollständigung seines zwölfstimmigen „Vater unser“-Torsos, und wir gehen auf die kleineren choralgebundenen Werke und Brahms' Einfluss darauf ein. Sicher werden Sie in diesem Heft einige neue Facetten dieses so bedeutenden, leider zu selten gespielten Komponisten finden. Möge das Jubiläumsjahr 2023 dazu beitragen, dass Regers ebenso vielseitige wie tief empfundene Musik bei einem breiteren Publikum Gehör findet und endlich auch sein umfangreiches kammermusikalisches Schaffen wie auch seine Orchestermusik den verdienten Eingang in Hausmusik wie Konzertsäle findet!

Ein weiterer Jubilar dieses beginnenden Jahres 2023 ist Jacques-Nicolas Lemmens, der als Vater der französischen Orgelsymphonik gilt. Ihm widmen wir einen Beitrag. Darüber hinaus lassen wir ein weiteres Mal Komponisten über ihr Verhältnis zur Kirchenmusik zu Wort kommen. Und wie immer finden Sie im zweiten Teil dieses Heftes lesenswerte Berichte, Besprechungen und Nachrufe. Freuen Sie sich auf die Lektüre dieses spannenden Heftes!

Herzlich grüßt

Ihr

JÖRG-HANNES HAHN



Jörg-Hannes Hahn (* 1963) Studium von Kirchenmusik, Orgel, Klavier und Dirigieren, u. a. bei Werner Jacob, Ludger Lohmann und Marie-Claire Alain, seit 1991 Kirchenmusiker in Stuttgart, seit 1996 Dozent für künstlerisches Orgelspiel an der Stuttgarter Musikhochschule, seit 2007 als Professor. Reger-Orgelzyklus 1996, Bach-Orgelzyklus 2000, Verpflichtungen als Solist, Gastprofessor, Wettbewerbsjuror und als Dirigent in Europa, Asien und Amerika, Aufnahmen für Rundfunk und CD, Leiter des Bachchors Stuttgart und der Reihe „Musik am 13.“, die sich als bedeutendstes kirchliches Podium für neue geistliche Vokalmusik in Süddeutschland etabliert hat. (Foto: Michael Rocktäschel)

Titelfoto: Max Reger 1913 an der Welte-Orgel im Welte-Saal Freiburg zusammen mit Berthold und Edwin Welte (Foto: Max-Reger-Institut; Fotoalbum Elsa Regers)